Reisebericht Südfrankreich
Camarque, Crau, Alpilles

2. Mai bis 9. Mai 2015

Eine Naturus-Reise

naturus GmbH
Naturkundliche Reisen & Faunistik

Peter Wiprächtiger | Schützenweg 8 | CH–6247 Schötz
Tel: ++41 41 980 18 36 | Fax: ++41 41 980 01 28
www.naturus.ch | peter.wipraechtiger@bluewin.ch

Bericht und Photos:
Pius Kunz, Willisau

Reisebericht Südfrankreich
Camarque, Crau, Alpilles

2. Mai bis 9. Mai 2015

Samstag, 2. Mai
Abfahrt in Luzern um 05.54Uhr. In Olten wird die Gruppe schon grösser, bis sich schliesslich in Basel alle im TGV treffen, der um 7.32Uhr pünktlich abfährt. Erwartungsvolle Stimmung, man freut sich, dem misslichen Wetter in der Schweiz für einige Tage zu entrinnen. Im Elsass herrscht dichter Nebel, alles Grau in Grau. Überall Hochwasser und Wasserlachen. Die Reise im TGV ist angenehm, der Platz für das Gepäck allerdings knapp und die Toiletten sind sehr eng. Der Speisewagen ist eine bescheidene Stehbar, den Espresso gibt es nur ohne Zucker! Via Dijon, Lyon und Valence gelangen wir nach Avignon. Ankunft 12.11Uhr. Herrlich, wir sind im Süden, im Sommer! 25°C warm. Am Bahnhof treffen wir noch auf Alois, er hat die Reise mit seinem Roller gemacht. Franck, der Buschauffeur, erwartet uns schon. Um 12.25 Uhr fahren wir ab Richtung Süden. Nach rund 20 Minuten Fahrt erreichen wir das Kloster St.-Michel-de-Frigolet. Hier starten wir zu unserer ersten Exkursion. Wir wandern westwärts durch eine heideartige Landschaft, durch felsige Garrigue, auf steinigen Feldwegen.

Schon bald hören wir den charakteristischen Gesang der Heidelerche. Aufregung gibt es, als kurz nachher Gänsegeier und Schlangenadler auftauchen. Die Provence-Grasmücke zeigt sich im besten Licht. Nach intensivem Suchen entdecken wir auch die Zaunammer, die wir schon lange haben singen hören. Immer wieder sehen wir Schmetterlinge, mehrmals auch den

Schmetterlingshaft. Auch die Botaniker kommen auf ihre Rechnung. Neben vielen andern Pflanzen werden Binsenlilie, Scheidenkronwicke und Kirschfrüchtiger Affodil entdeckt.

Durch eine prächtige kleine Schlucht erreichen wir Boulbon, wo die Zeit noch für ein Bier in der Gartenwirtschaft reicht. Abfahrt in Boulbon 17.00Uhr. Via Tarascon erreichen wir Arles um 17.40 Uhr und beziehen im charmanten Hotel Mireille unsere Zimmer. Nach einem von Peter gespendeten Apero (Rotwein!) treffen wir uns in familiärer Atmosphäre zum Nachtessen. Ein langer, erlebnisreicher Tag klingt aus, für Elsbeth im Ammoniakrausch.

Sonntag, 3. Mai

Wetter: Mild, angenehm warm, mässiger Wind, zeitweise bewölkt, aber trocken.
Abfahrt 8.15Uhr. Kurze Fahrt via Ste. Cécile Richtung Mas d'Agon, vorbei an Getreide – und Reisfeldern. Unser Beobachtungsgebiet liegt nördlich des Etang de Vaccarès, vor Mas d'Agon. Extensive Weiden, teils vernässt, durchzogen von kleinen Kanälen und Gräben, mit Hecken und Schilfbeständen. Noch vor dem Halt entdecken wir einen Häherkuckuck, ein toller Auftakt. Und dann geht es weiter, lange vom selben Platz aus beobachtend, links und rechts der Strasse, eine unwahrscheinliche Artenvielfalt. 7 Reiherarten, Sichler, Flamingos, Schwarzkopfmöwe, Weissbart – und Lachseeschwalbe, Haubenlerche und Nachtigallen, bis am Abend beobachten wir unglaubliche 70 Arten. Über einer Wasserfläche mit viel Schilf ruhen und jagen wahrscheinlich mehr als 1000 Uferschwalben. Der Bus fährt uns dann zur Domaine de Méjanes, wo wir eine Picknickpause einlegen. Kaffee und Dessert im Gartenrestaurant schmecken vorzüglich.

Um 13.30 Uhr starten wir zur Nachmittagsexkursion. Der Rundgang führt durch verschiedene Lebensräume, Weiden, grosse Schilfbestände, entlang von Kanälen und Sumpfflächen. Golden leuchtet der Gifthahnenfuss und Rundknollige – und Echte Osterluzei werden bewundert. In den Kanälen treibt sich die Biberratte (Nutria) um.

Dauernd werden wir begleitet vom „Zip-zip-zip“ des Cistensängers, explosionsartig entlädt sich der Gesang des Seidensängers und weithin hörbar ist das „Kerre-kerre“ des Drosselrohrsängers. In Ufernähe des Vaccarès zeigt sich gar ein einsamer Löffler und auf einer Weide stolziert ein Fasan herum. Kurz nach 17Uhr fährt uns der Bus zurück zum Hotel in Arles und ich werde nicht der Einzige sein, der sich schon auf das Nachtessen freut.

Montag, 4. Mai
Wetter: Morgens zuerst teilweise bedeckt, mild, dann sonnig und warm, am Nachmittag ziemlich windig,
Abfahrt um 8.15 Uhr mit Stephane, der 2 Tage Ablöse für Franck fährt. Die Fahrt führt nach Süden, der Rhone entlang, vorbei an Péaudure nach Salin de Giraud, wo wir um 8.50Uhr ankommen. Zuerst ist die Landschaft geprägt von vielen Kulturen und auffälligen Mistralhecken. Am Strassenrand leuchtet oft das helle Rosa der Esparsette. Nach einer kurzen Einkaufspause dauert die Fahrt nach Palissade noch 20 Minuten. Grosse Salinenbecken und Salzberge zeugen von der Salzproduktion. Palissade ist ein Naturschutzgebiet mit ursprünglichen Lebensräumen: Feuchtgebiete, Schilfflächen, Wasserflächen, Hecken, Auenwäldchen.

Der Weg führt durch sattgrüne Pferdeweiden, die von goldigen Flächen durchzogen sind. Ein lauter, variantenreicher Gesang, pausenlos vorgetragen, weckt unsere Aufmerksamkeit. Erst nach längerem, konzentriertem Beobachten entdeckt Andrea den Sänger: Ein Orpheusspötter. Neben vielen andern Arten sehen wir auch Blauracke, Bienenfresser, Trauerschnäpper und Rohrweihe. Wunderschön der Ausblick vom Hide bei „La Baise Claire“. Auf einer kleinen Insel sitzen dichtgedrängt Flussseeschwalben und Dünnschnabelmöwen. Auch 2

Säbelschnäbler werden entdeckt. Auf dem schönen, schattigen Picknickplatz neben dem Empfangshaus machen wir von 12Uhr bis 13.30Uhr Mittagsrast.

Leider fühlen sich da auch die Mücken sehr wohl! Am Nachmittag fahren wir nicht wie vorgesehen hinunter an den Plage de Piemanson, die meisten Limikolen scheinen schon abgezogen zu sein. Die Fahrt führt via Salin de Giraud über die D36c nach Le Paradis, dann Richtung SW zum Etang du Fangassier. Eindrücklich, die Flamingos, fliegend, ruhend, Futter suchend, am Horizont eine Rosa Mauer, Tausende! Vom Damm aus lassen sich sehr schön auch diverse Limikolenarten beobachten: Sand-, See- und Kiebitz-Regenpfeifer, Austernfischer und Stelzenläufer, auch Alpen – und Sichel-Strandläufer. Auch 2 Zwerg-Seeschwalben und 2 Brachpieper werden noch entdeckt. Gegen 17 Uhr Abfahrt nach Arles, Ankunft beim Hotel um 17.45Uhr.

Dienstag, 5. Mai
Wetter: Am frühen Morgen bedeckt, dann sehr sonnig und sommerlich warm.
Abfahrt beim Hotel 8.15Uhr. Auf der Autobahn Richtung Osten, vorbei an St.-Martin de Crau, nach 8 km. Richtung Süden, vorbei am Etang d'Entressen. Vorbei an grossen Aprikosen – und Olivenplantagen, immer wieder Mistralhecken. Die schmale Strasse ist auf beiden Seiten dicht gesäumt von Büschen und Bäumen. Um 8.55Uhr sind wir am Exkursionsort, bei Mas Chauvet. Die Crau steht in Blüte. Ein Feuerwerk für alle Sinne: Die Nase voller Düfte, in der Luft das Summen der Insekten und das Trillieren der Lerchen und überall diese Blütenpracht. Ein Eldorado für Botaniker: Affodil, Hundszunge, Reiherschnabel, Franz. Leimkraut, Steifer Lein….

Kaum ausgestiegen, zeigt sich eine Blauracke. Bei bestem Licht können wir mehr als 10 Zwergtrappen bewundern, am Boden bei der Balz und oft im Flug. In der Nähe einer Schafherde sehen wir mehrere Kalanderlerchen. Elsbeth entdeckt einen gut versteckten Triel. Auch Wiesenweihe, Mittelmeer-Raubwürger und Weissstorch werden beobachtet. Pius schaut 6 Blauracken bei ihren Balzflügen zu und ist total begeistert. Um 11.30 Uhr fahren wir ab zu unserem Picknick-Platz am Etang d'Aulnes. Alle setzen sich gerne für 1 Stunde in den Schatten der Bäume, das Thermometer ist auf 25° geklettert. Am Nachmittag machen wir einen Rundgang durch die Crau bei Vergières. Zu den beobachteten Arten kommen noch einige dazu: Wiedehopf, Bienenfresser, Turteltaube, Kurzzehenlerche, einige Triele, Rötelfalke,…..uva.

Ein „Trielhase" löst grosse Diskussionen aus!! Der Beobachtungsraum über dem Schafstall scheint für empfindliche Nasen nicht geeignet zu sein. Um 16.50 Uhr fährt der Bus ab und bringt uns zurück nach Arles. Ein wunderschöner Tag.

Mittwoch, 6. Mai
Wetter: Sonnig und sommerlich warm
Abfahrt 8.15Uhr westwärts, bis St. Gilles, dann südwärts bis zum Etang de Scamandre. Unterwegs überqueren wir die Petit Rhône und den Canal du Rhône à Sète, vorbei an vielen Reis – und Getreidefeldern. Teilweise auf engen Strassen, die gesäumt sind von dichten Hecken und Gräben. 8.55 Uhr vor Ort. Auf Holzstegen wandern wir mühelos über Wasserflächen, durch Sumpfgebiete und Schilffelder.

Viel Betrieb herrscht in einer gemischten Brutkolonie von div. Reiherarten und Sichlern. Im besten Licht lassen sich hier alle Reiherarten bewundern, sitzend oder oft auch im Überflug. Kurz blitzt das leuchtende Blau eines Eisvogels auf und einige hören den Balzruf der Zwergdommel. Wir beobachten bis 12.30 Uhr und machen dann Mittagspause bis 13.45Uhr. Am Nachmittag hängen wir noch 1 Stunde zum Beobachten im Scamandre an und fahren dann nach Süden bis Stes.-Maries-de-la-Mer. Ankunft 15.15Uhr. Viel Verkehr, Gedränge, viele Touris für die Jahreszeit. Nach knapp 20 Minuten Fussmarsch (ab Schranke zum Parkplatz für Caravans) biegen wir nach der Brücke links ab, hinaus in eine dünenartige Strandlandschaft.

Wunderschön lassen sich 2 Raubseeschwalben und eine Gruppe Zwergseeschwalben beobachten, ein Trupp Brandseeschwalben fliegt vorbei und auch die Lachseeschwalbe lässt sich kurz blicken. Auf dem Weg zur Wasserkante kreuzen wir auch ein Brutrevier der Brillengrasmücke. An seichten Stellen sind noch einige Limikolen: Rotschenkel, Alpenstrandläufer, Steinwälzer, Austernfischer, Kiebitz- und Seeregenpfeifer. Verschwitzt besteigen wir um 17.20Uhr den Bus und fahren auf dem kürzesten Weg zurück nach Arles. Wie immer, tolles Nachtessen, alles frisch, der Wein wird aus festlichem Anlass von Kurt und Barbara gespendet. Nach dem Nachtessen bietet Kurt eine Führung durch Arles an. Mit viel Feuer und Elan, geschickt gemacht, kleine, aber feine Auswahl. Danke schön!

Donnerstag, 7. Mai

Wetter: Sonnig und warm, an exponierten Stellen frischer Wind.

Heute geht es in die Alpilles. Abfahrt 8.15Uhr, vorbei an der Abbaye de Montmajour bis Fontvieille, dem Südfuss des Gebirgszuges entlang, durch schattige Alleen bis Maussane, durch Olivenhaine und Rebberge hinauf, es wird felsiger, nach anfänglich dichter Macchie prägen zunehmend Pinienbestände die Umgebung. Um 9Uhr erreichen wir die Passhöhe und wandern, immer wieder Beobachtungshalte einschaltend, durch Pinienwälder und Macchie bis hinauf zur grossen Antenne, wo sich eine prächtige Hochebene ausbreitet. Immer wieder geniessen wir die tolle Fernsicht. Auch Nichtbotaniker sind von der Blütenpracht begeistert.

Prächtig leuchten die Cistrosen. Die Botanikgruppe, geleitet von Dunja, kommt kaum vorwärts. Sie entdecken neben vielen andern Pflanzen das Breitblättrige Löwenmaul, Dingel, Roten Wundklee und den Narbonne-Lein. Die Ornithologen kommen voll auf ihre Rechnung: Wunderschön lassen sich Habichtsadler und Schmutzgeier beobachten. Andrea hat gar einen Wanderfalken im Rohr. Im Laufe des Tages können 4 (vielleicht sogar5) Grasmückenarten beobachtet werden. Mönchs-, Weissbart-, Provence- und Samtkopfgrasmücke werden eindeutig bestimmt. Auch Alpensegler und Felsenschwalben zeigen sich.

Ob der Gesang der vermeintlichen „Amsel“ doch eine Orpheusgrasmücke war, konnte nicht eindeutig geklärt werden. Auch die Alpendohlen könnten ev. immature Alpenkrähen gewesen sein. Unser Picknick auf dem Plateau de la Caume geniessen wir zusammen mit der prächtigen Aussicht.

Am Nachmittag wandern wir den grössten Teil des Weges wieder zurück, biegen dann aber rechts ab ins Val d'enfer bis hinunter nach Glanum, den römischen Überresten vor St. Rémy. Bevor wir die Botanikgruppe auf der Passhöhe abholen, reicht es knapp für ein Erfrischungsgetränk in Glanum. Auf der Rückfahrt machen wir noch einen Abstecher nach Les Beaux, das zwar sehr schön, aber ziemlich überlaufen ist. Ankunft in Arles um 17.35Uhr. Schon wieder gibt es beim Nachtessen etwas zu feiern: Alois hat Geburtstag und André feiert seinen 1. Enkel.

Freitag, 8. Mai
Wetter: Regen ist angesagt, gegen Süden dunkle Regenwolken, aber alles nur halb so schlimm, für ca. 5 Minuten am Vormittag ein paar Tropfen!
Abfahrt 8.15Uhr, wir fahren nochmals zum Mas d'Agon, weil die 1.Exkursion so erfolgreich war. Die Botanikgruppe lässt sich noch ein Stück weiter fahren. Noch vor dem Verlassen des Busses landen 2 Triele in der angrenzenden Viehweide. Erneut erweist sich der Beobachtungsplatz als sehr vielfältig. Besondere Aufregung verursachen zwei Häherkuckucke und eine vorbeifliegende Rohrdommel. Fluss-, Weissbart- und auch eine Trauer-Seeschwalbe jagen über der Wasserfläche. Wunderschön lassen sich auch zwei Bartmeisen beobachten. Rund 200 Flamingos fliegen vorbei, Flug, Form und Farbe haben etwas unrealistisches an sich. Um 11.40 Uhr fahren wir erneut nach Méjanes zum Picknick. Um 13.30 Uhr, es ist noch ziemlich sonnig, fahren wir ab Richtung Stes. Maries, zum Informationszentrum von Ginès.

Im Innern herrscht ein reges Treiben, viele Besucher sind unterwegs. Spannend ist vor allem die gemischte Reiherkolonie. Grau-, Kuh- und Seidenreiher brüten in vielen Horsten auf Baumgruppen. Lärmig geht es zu und her auf der Brutinsel der Flussseeschwalben. Auch 2 Zwergseeschwalben halten sich auf der Insel auf. Faszinierend ein Graureiher, der einen

grossen Fisch, vermutlich einen Wels, mit einer echt brutalen Technik abmurkst und dann mit viel Mühe verschlingt.

Nach einer angenehmen Erfrischung im Gartenrestaurant machen wir uns um 17Uhr auf die Heimfahrt nach Arles. Ankunft 17.35Uhr. Die erfrischende Dusche musste noch etwas warten, denn auch unser Kühlschrank kollabierte und verbreitete einen stechenden Salmiakgeruch.

Samstag, 9. Mai

Wetter: Wie immer, sonnig und warm;

Einige Unentwegte machen eine kleine Frühexkursion an den Stadtrand, bis zur Rhone. Im Zentrum stehen nicht viele Beobachtungen, sondern das Erwachen des Tages und die morgendliche Ruhe und Frische. Schön auch der Blick vom „Löwenbrückenkopf“ über die Stadt. Die allermeisten nehmen die Gelegenheit wahr, nach dem Morgenessen den riesigen Markt von Arles zu besuchen. Wahrlich ein unglaubliches Treiben. Um 12.15Uhr stehen wir mit den Koffern vor dem Hotel Mireille. Meiner Ansicht nach ein Volltreffer: Familiär, ruhig, tolle Küche, alles sauber und frisch. Die Kühlschrankmisere und das Wasser im Bassin übersehen wir grosszügig. Mit etwas Wehmut verabschieden wir uns, auch von Alois, der die lange Reise wieder mit dem Roller bewältigen will. Abfahrt 12.30Uhr. Nach 1 Stunde Fahrt erreichen wir den Bahnhof Arles. Nach kurzem Gedränge schaffen es alle, das Gepäck zu verstauen und den Sitzplatz zu finden. Abfahrt 13.18Uhr.Nach 2 Zwischenhalten in Lyon und Genf erreichen wir schliesslich Olten und um 21.00 Uhr Luzern.

Es hat Spass gemacht, viele tolle Erinnerungen bleiben!